

## Spring Academy 2024 zu Transdisziplinarität



Research-Workshops ein. Die Multiperspektivität transdisziplinärer Forschung, die in einem Seminar von Wolfgang Haupt, Madlen Pilz und Suntje Schmidt theoretisch gerahmt wurde, schien auch in den Keynote Lectures auf. Lars Coenen, Western Norway University of Applied Sciences, Bergen, betonte die Wichtigkeit raumwissenschaftlicher Beiträge zum Übergang in eine nachhaltige Gesellschaft in einer zunehmend pluralistischen, handlungsorientierten und engagierten Forschung. Isabelle Doucet, Chalmers University of Technology, Göteborg, erörterte transdisziplinäre architektonische Praktiken und deren Auswirkungen auf soziale Räume. Die Teilnehmer\*innen nahmen verschiedene Gesprächsfäden im „One on one“-Austausch mit eine/r Referent\*in individualisiert auf und erhielten so weitere wertvolle Anregungen für ihre Projekte. Gelegenheiten zum Austausch bot auch das Begleitprogramm, das unter anderem aus einer Führung durch die alte Chirurgie und einem Besuch des Baumkronenpfades in Beelitz-Heilstätten bestand.

 **KONTAKT**  
Stefan Lindemann

Mitte Mai 2024 veranstaltete das IRS zusammen mit dem Think & Do Tank neuland21 die IRS Spring Academy zum Thema „Transdisciplinarity and Social Scientific Research“. Neunzehn Promovierende und Postdocs aus zehn Ländern erörterten mit erfahreneren Wissenschaftler\*innen das ebenso aktuelle wie komplexe Thema Transdisziplinarität – ein Ansatz, mit dem Forschende disziplinäre Grenzen hinter sich lassen und weitere gesellschaftliche Akteure in die Forschung einbinden. Wegen der Bauarbeiten im IRS-Gebäude (siehe Seite 54) fand die Spring Academy in diesem Jahr gänzlich außerhalb Erkners statt. Zum Auftakt trafen sich die Teilnehmer\*innen im Haus der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin. Die drei weiteren Veranstaltungstage führten die Gruppe zum Social Impact Hub Beelitz-Heilstätten und Gewerbehof Luckenwalde – zwei Räume, die sich einem Coworking im Sinne der Transdisziplinarität verschrieben haben und dem IRS daher bestens bekannt sind.

In Paper Pitches präsentierten die Nachwuchswissenschaftler\*innen aktuelle Projekte etwa zur Einbindung der Stadtgesellschaft beim Erarbeiten lokaler Klima-Aktionspläne oder zur Frage, wie sich unterschiedliche Vorstellungen von

der Zukunft urbaner Mobilität miteinander ins Gespräch bringen lassen. Auf dezidiert methodische Fragen gingen Markus Egermann, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden, Anna Momburg von neuland21 sowie der IRS-Forscher Ralph Richter in ihren Doing



# Lange Nacht der Wissenschaften 2024:

## Karten und Kartierungen

Das IRS ist traditionell auf der Berliner Langen Nacht der Wissenschaften vertreten. Es präsentiert sich dabei gemeinsam mit anderen Leibniz-Einrichtungen im Atrium des Hauses der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin-Mitte. So auch am Samstag, dem 22. Juni 2024. Zwei Forschungsgruppen präsentierten der interessierten Öffentlichkeit ihre Arbeit.

Die neue Forschungsgruppe „Grenzen und Gedächtnis“ unter Leitung der Soziologin Vivien Sommer untersucht, wie die Erinnerung an Grenzen in innereuropäischen Grenzregionen im Alltag der Menschen präsent sind und wie sie sich verändern. Doktorandin Veronika Warzycha nimmt besonders die deutsch-polnische Grenze in den Blick. Die Forschungsgruppe bot

bei der Langen Nacht ein interaktives Mapping an, bei dem Interessierte ihre Vorstellung von der deutsch-polnischen Grenze auf einer Karte mit Hilfe von Symbolen visualisieren konnten. Auch Bildmaterial wurde genutzt, um zu Gesprächen anzuregen. Die Ergebnisse fließen zwar noch nicht als Datenmaterial in die empirische Forschung ein, aber sie gaben den Forscherinnen wichtige Impulse.

Für die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS präsentierten Kai Drewes und Paul Perschke einen wenig bekannten Teil ihres Archivbestands: ein Konvolut historischer Ansichtskarten aus der DDR. Wie auch bei den umfangreichen Fotobeständen ist die Erschließung der Ansichtskarten eine Herausforderung. Zwar kommen Ansichtskarten typischerweise mit Angaben wie beispielsweise zum Motiv oder zum Jahr. Doch diese Angaben erklären nicht den gesamten historischen Kontext. Welche Bedeutung hatte das Motiv zur Zeit des Drucks? Was verraten verschiedene Gestaltungsmerkmale? Die Sammlungen nutzen regelmäßig die Lange Nacht, um mit Zeitzeug\*innen ins Gespräch zu kommen und, im Sinn von Citizen Science, ihr Erfahrungswissen zu nutzen. Dieser Wissensschatz hat sich auch dieses Mal wieder als ergiebig erwiesen.



**KONTAKT**  
Veronika Warzycha  
Paul Perschke





# Digitale Technik für sozialhistorische Forschung



Am 17. Juli 2024 versammelten sich Master-Studierende der Geschichtswissenschaft der Europa-Universität Viadrina am IRS in Erkner. Die Studierenden waren Teilnehmer\*innen des Seminars „Drohnen, 3D, Deep Mapping und mehr: Zur Verbindung von Raumanalyse, Alltagsgeschichte und Digital History“, das von Forschungsschwerpunktleiterin und Viadrina-Professorin Kerstin Brückweh angeboten wurde. Das Seminar war direkt an das Forschungsprojekt „Geodaten als Sozialdaten für die historische

Längsschnittanalyse?“ angebunden (siehe IRS aktuell No 101) und ging denselben Fragestellungen nach: Wie lassen sich soziale und kulturelle Schichten, die einen Raum prägen, auf einer Karte abbilden, und wie lassen sich soziale und kulturelle Prozesse in ihrem zeitlichen Verlauf auf Karten darstellen? Welche Karten eignen sich als Grundlage? Welche Quellen benötigt man für die Darstellung selbst? Wie könnte digitale Technik, beispielsweise Drohnen und die Geoinformationssoftware QGIS, in der Quellen-



erhebung, -auswertung und -präsentation zum Einsatz kommen? Gerade diese technischen Möglichkeiten waren ein Fokuspunkt des Termins in Erkner: IRS-Forscherin Liselore Durousset führte die Studierenden in die Nutzung der Software QGIS ein. Michael Sonntag, IT-Administrator am IRS, präsentierte der Gruppe die IRS-eigene Drohne vom Typ DJI Mavic 3 Cine, die für Forschungen zum Denkmalschutz angeschafft worden war.

 **KONTAKT**  
Maren Francke

## 56. Regionalgespräch: Tesla-Verfahren kein Vorbild

Sollte Öffentlichkeitsbeteiligung zurückgefahren werden, um Planungsverfahren zu beschleunigen, etwa für große Infrastrukturprojekte? Oder gibt es dazu Alternativen? Wie kann Bürgerbeteiligung organisiert und wie können Konflikte produktiv ausgetragen werden? Diese Fragen diskutierten etwa 40 Vertreter\*innen von Wis-

senschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Verwaltung am Mittwoch, dem 24. April 2024, beim 56. Brandenburger Regionalgespräch des IRS. Das Gespräch nahm konkret Bezug auf die Genehmigungsverfahren rund um die Ansiedlung der Tesla-Gigafactory in Grünheide (siehe Seite 12). Aus der IRS-Forschung berichtete Planungsforscher Manfred Kühn. Ebenfalls aus der wissenschaftlichen Perspektive sprach Eva Eichenauer vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, die als Doktorandin am IRS über Windkraftkonflikte geforscht hatte. Die politische und planerische Praxis wurde auf dem Podium von Timo Fichtner (Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg), Wolfgang Rump (Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree) und

Sascha Gehm (Dezernent für Bauen, Ordnung und Umwelt, Landkreis Oder-Spree) vertreten.

In der mehrstündigen, sehr lebendigen Diskussion kamen die Teilnehmenden überein, dass es im Fall Tesla an Arenen für offenen Austausch und demokratische Konfliktaustragung gefehlt hatte, und dass falsche Erwartungen die formalen Beteiligungsverfahren belastet hatten. Die Anwesenden sprachen sich mit Blick auf künftige Großprojekte für eine frühzeitige und realistisch abgegrenzte Bürgerbeteiligung sowie eine ehrliche, proaktive und professionelle Kommunikation sowohl der Vorhabenträger als auch der Planungsbehörden aus.



 **KONTAKT**  
Dr. Manfred Kühn  
Gerhard Mahnken